



## Plateau Pionier:in: Leitbild 2023 – 2028

Der Leutascherhof ist ein 4\* Hotel in Leutasch bei Seefeld in Tirol. Seit 1993 ist das Haus in Familienbesitz der Familie Wandl und wird in 2. Generation betrieben. Als klassisches 2-Saisonen-Hotel haben wir ca. 9 Monate im Jahr geöffnet. Über alles Angeboten in unserem Haus steht unsere 100 % Bio-Philosophie. Wir verwenden ausschließlich Produkte aus kontrolliertem biologischem Anbau.

Weiters haben wir einen starken Bewegungsschwerpunkt in unserm Haus. Eigene Guides begleiten unsere Gäste im Sommer bei geführten Wanderungen und Nature-Watch Touren durch die Leutascher Bergwelt. Im Winter gilt das gleiche bei Langlauftouren, Schneeschuhwanderungen und Winterwanderungen. Unsere Gäste kommen zum größten Teil aus, Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Als familiengeführtes Hotel ist es uns sehr wichtig auf die Richtige Stimmung im Haus zu achten und unser Haus so zu führen, wie wir selbst gerne Urlaub machen. Unsere Wellnessanlage „Wohlfühlalm“ im 3. Stock mit Panoramablick auf das Wetterstein und Karwendelgebirge runde das Angebot ab.

Als Plateau Pionier:innen der ersten Stunde verfolgen Eveline und Christian Wandl eine enkeltaugliche Entwicklungsstrategie und orientieren sich dabei am Rahmenwerk der Vereinten Nationen Agenda2030, Sustainable Development Goals, kurz SDGs.

Die SDGs besitzen globale Gültigkeit und setzen die Leitplanken für nachhaltige Entwicklung. Dabei konzentrieren sie sich auf vier wesentliche SDGs (#8, #12, #13 und #15), um wirkungsvolle Beiträge im Hotel als auch für Leutasch und die Destination Seefeld zu leisten.

Der Leutascherhof ist Mitglied der Plateau Pionier:innen, die als Kollektiv das Konzept der nachhaltigen Entwicklung in der Destination Seefeld in zahlreichen Workshopserarbeiten und umsetzen. Dazu wurde ein gemeinsames Rahmenwerk auf Basis von Corporate Social-Responsibility (CSR) und dem SDG Compass (UN Global Compact, GRI, WBCSD) erarbeitet (PDF), das die Grundlage für zukünftiges nachhaltiges Wirtschaften entlang der SDGs legt

Christian Wandl ist seit 2012 ehrenamtlich als Vorstand des Tourismusverbandes Seefeld tätig und federführend an der Transformation zu einer Nachhaltigen Tourismusdestination beteiligt.

## **Nachhaltige Meilensteine:**

2008 – Biozertifizierung

2010 – Verleihung der Grünen Haube

2012 – erste Ermittlung des Co<sup>2</sup> Fußabdruckes

2016 – 2. klimaneutrales Hotel in Tirol

2017 – 1. Gemeinwohl-Ökonomiebilanz

2018 – Start des Projektes „Lebensbäume“ mit dem Naturpark Karwendel

2019 – Gewinn des Leonhard Tierschutzpreises

2020 – Mitglied Klimabündnis Tirol

2020 – Initiatoren des „Green Deals – für die Olympiaregion Seefeld“ = echt nachhaltig

2021 - Mitglied „Bio Austria“

2021 – 2. Gemeinwohl-Ökonomiebilanz

2021 – Mitglied im Netzwerk der „Tirol Game-Changer“

2021 – Obmannschaft von Christian Wandl „Die BiowirtInnen“

2021 – Gründungsmitglied der Plateau-Pioniere

2022 – Obmannschaft von Christian Wandl Naturpark Karwendel



GEMEINWOHL  
**ÖKONOMIE** Ein Wirtschaftsmodell  
mit Zukunft

Die Gemeinwohl-Ökonomie ist ein Wirtschaftsmodell, dessen Ziel ein gutes Leben für alle auf einem gesunden Planeten ist.

**Im Mittelpunkt steht der Gedanke, dass werteorientierte Unternehmen auf das Gemeinwohl achten und sich aktiv dafür einsetzen:**

- Menschenwürde
- Solidarität und soziale Gerechtigkeit
- Ökologische Nachhaltigkeit
- Transparenz und Mitbestimmung

Gemeinwohlorientierte Unternehmen sollen in einer ethisch orientierten Wirtschaftswelt bessere Rahmenbedingungen erhalten

#### **Was bewirkt die Gemeinwohl-Ökonomie?**

- Langlebige, nachhaltige Produkte setzen sich durch
- Mehr Wertschöpfung bleibt in der Region
- Gute und sinnvolle Arbeitsplätze werden geschaffen
- Wirtschaftliche Beziehungen werden wieder menschlicher
- Potenzial für eine sinnvolle Umwelt- und Klimapolitik

Seit 2016 arbeiten wir nach den Werten der Gemeinwohl-Ökonomie und erstellen regelmäßig eine Gemeinwohl-Ökonomie-Bilanz. Das Ergebnis dieser Bilanz ist die Gemeinwohl Matrix.

Die Gemeinwohl-Matrix ist ein Modell für die Organisationsentwicklung und die Bewertung von unternehmerischen und gemeinwohl-orientierten Aktivitäten. Sie macht den Beitrag zum Gemeinwohl sichtbar und bewertbar.

Die Werte in den Spalten fördern erfolgreiche Beziehungen und ein gutes Leben. Die Zeilen spiegeln die fünf Berührungsgruppen wider, mit denen eine Organisation am meisten Kontakt hat. In den Überschneidungen zwischen den Werten und den Berührungsgruppen beschreiben 20 Gemeinwohl-Themen den Beitrag einer Organisation zum Gemeinwohl.

**Unsere Gemeinwohl-Ökonomie-Bilanz finden Sie auf unserer Homepage [www.leutascherhof.at](http://www.leutascherhof.at)**



<b>Zertifikat:</b>	<b>Peerevaluation</b>	<b>Gemeinwohl-Bilanz</b>	<b>Hotel Leutascherhof – Wandl OHG</b>
	<b>M5.0 Vollbilanz</b>	<b>01.01.2019 – 31.12.2020</b>	<b>PG Biohotels Tirol 2021</b>
<b>Begleiter*in</b>	<b>Armin Schmelzle</b>		<b>Beteiligte Peergruppen Firmen</b>  <b>Hotel Grafenast GmbH</b> <b>Biohotel Stillebach GmGH &amp; CoKG</b>

Wert	MENSCHENWÜRDE	SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	TRANSPARENZ UND MITENTSCHEIDUNG
<b>Berührungsgruppe</b>				
<b>A: LIEFERANT*INNEN</b>	A1 Menschenwürde in der Zulieferkette:  40 %	A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette:  30 %	A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette:  80 %	A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette:  20 %
<b>B: EIGENTÜMER*INNEN &amp; FINANZ-PARTNER*INNEN</b>	B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln:  20 %	B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln:  80 %	B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung:  40 %	B4 Eigentum und Mitentscheidung:  0 %
<b>C: MITARBEITENDE</b>	C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz:  40 %	C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge:  20 %	C3 Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden:  50 %	C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz:  30 %
<b>D: KUND*INNEN &amp; MITUNTERNEHMEN</b>	D1 Ethische Kund*Innen bezeugen:  50 %	D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmern:  40 %	D3 Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen:  30 %	D4 Kund*Innen Mitwirkung und Produkttransparenz:  20 %
<b>E: GESELLSCHAFTLICHES UMFELD</b>	E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen:  40 %	E2 Beitrag zum Gemeinwesen:  50 %	E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen:  70 %	E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung:  20 %

Zertifikat gültig bis:  
**24.01.2024**

**BILANZSUMME:**  
**409**

Mit diesem Zertifikat wird das Peergroup-Ergebnis des Gemeinwohl-Berichtes bestätigt. Das Zertifikat bezieht sich auf die Gemeinwohl-Bilanz 5.0. ZertifikatID: c74h5  
Nähere Informationen zur Matrix und dem Verfahren der Peerevaluation finden Sie auf [www.ecogood.org](http://www.ecogood.org)

## Gemeinwohl-Ökonomie und die SDG'S

Wir konzentrieren uns in unserer Nachhaltigkeitsbericht vor allem auf die SDG's #8, #12, #13 und #15, anhand der GWÖ-Matrix und dieser Aufstellung erkennt man aber auch sehr gut, dass unser Handeln in sehr viele weitere SDG's einzahlt.

	Menschenwürde	Solidarität und Gerechtigkeit	ökologische Nachhaltigkeit	Transparenz und Mitentscheidung
<b>Lieferant*innen</b>	Menschenwürde in der Lieferkette <b>A1</b> 	Solidarität und Gerechtigkeit in der Lieferkette <b>A2</b> 	Ökologische Nachhaltigkeit in der Lieferkette <b>A3</b> 	Transparenz und Mitentscheidung in der Lieferkette <b>A4</b> 
<b>Eigentümer*innen und Finanzpartner*innen</b>	Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln <b>B1</b> 	Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln <b>B2</b> 	Sozialökologische Investitionen und Mittelverwendung <b>B3</b> 	Eigentum und Mitentscheidung <b>B4</b> 
<b>Mitarbeitende</b>	Menschenwürde am Arbeitsplatz <b>C1</b> 	Ausgestaltung der Arbeitsverträge <b>C2</b> 	Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden <b>C3</b> 	Innerbetriebliche Transparenz und Mitentscheidung <b>C4</b> 
<b>Kund*innen und Mitunternehmen</b>	Ethische Kund*innenbeziehungen <b>D1</b> 	Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen <b>D2</b> 	Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen <b>D3</b> 	Mitwirkung der Kund*innen und Produkttransparenz <b>D4</b> 
<b>Gesellschaftliches Umfeld</b>	Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen <b>E1</b> 	Beitrag zum Gemeinwesen <b>E2</b> 	Reduktion ökologischer Auswirkungen <b>E3</b> 	Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung <b>E4</b> 



Die Ernährung ist weltweit für 70 % des Verlustes an biologischer Vielfalt und 80 Prozent der Entwaldung verantwortlich. Global gesehen sind 21 bis 37 % der gesamten Treibhausgasemissionen auf das globale Ernährungssystem zurückzuführen. Die Lebensmittelverschwendung ist für rund 10% des globalen Treibhausgasausstoßes verantwortlich.

Mehr als zwei Milliarden Menschen sind übergewichtig, gleichzeitig nehmen mehr als 800 Millionen Menschen unzureichend Kalorien oder Nährstoffe zu sich. Die Ernährungsindustrie und Landwirtschaft gehören zu den Sektoren, in denen es weltweit am häufigsten zu Menschenrechtsverletzungen kommt.

### Nachhaltiges Speise- und Getränkeangebot

Ein attraktives Speisen- und Getränkeangebot ist ein wichtiges Element nahezu jedes Urlaubs. Umso wichtiger ist es für uns als Plateau Pionier:in ein exzellentes Speise- und Getränkeangebot für den Gast zu gestalten und anzubieten – ein Angebot, das auch die immer wichtiger werdenden Aspekte der Nachhaltigkeit beinhaltet.

Otto Wendl hat bereits 1993 die ersten Schritte hin zu einer regionalen Bioküche gesetzt. 2008 wurde dann der gesamte Lebensmitteleinkauf auf 100 % umgestellt und seit Oktober 2008 auch von „Austria Bio Garantie“ zertifiziert. Wo es möglich ist, verwenden wir REGIONALE BIOLEBENSMITTEL von Bio Austria, Bioland oder Demeter und wir stellen **BIO klar vor Regionalität**. Wir verwenden ausschließlich Fleisch aus Tirol, haben ein saisonales Speisenangebot und verzichten auf Flugware. Auch bei Fisch setzen wir auf Bio-Aquakultur oder zertifizierten Wildfang.

### 10 Gründe für Bio\*

#### 1. Bio ist Gesetz

Was Bio ist, was Bio kann und was Bio verspricht ist durch die EU-Bio-Verordnung genau definiert.

#### 2. Bio schützt den Boden

Im Biolandbau gehört eine langfristige Sicherung und Steigerung der Bodenfruchtbarkeit daher zu den wesentlichen Grundprinzipien

#### 3. Bio ist Bienenfreundlich

Die biologische Landwirtschaft setzt sich aktiv für den Schutz der Bienen ein. Abwechslungsreiche Fruchtfolgen und der Verzicht auf Pestizide tragen neben vielen anderen Maßnahmen dazu bei.

#### 4. Bio verzichtet auf Gentechnik

Biologische Landwirtschaft lehnt Gentechnik entschieden ab und steht für eine erfolgreiche und nachhaltige Landwirtschaft ohne Risiken für Mensch und Natur

#### 5. Bio steht für Tierwohl

Die biologische Tierhaltung ist klar geregelt und garantiert mit ihren Vorgaben und dem Kontrollsystem grundsätzlich eine tiergerechte Haltung.

#### 6. Bio schmeckt

Biolebensmittel schneiden bei sensorischem Test oft besonders gut ab.

#### 7. Bio setzt auf vorbeugenden Pflanzenschutz

Auch im Biolandbau überlässt man Pflanzen nicht sich selbst und nutzt zahlreiche Strategien, um sie gesund zu halten. Chemisch-synthetische Pestizide sind allerdings strikt untersagt

#### 8. Bio schützt das Wasser

Untersuchungen zeigen, dass humusreiche Bio-Böden deutlich mehr Wasser aufnehmen und speichern können als intensiv bewirtschaftete Flächen

#### 9. Bio schont Ressourcen

Der Verzicht auf schnelllösliche mineralische Stickstoffdünger, die Bindung von Kohlenstoff im Boden durch Humusaufbau, sowie der sparsame Umgang mit nicht erneuerbaren Ressourcen tragen zu guten Klimabilanz des Biolandbaus bei.

#### 10. Bio fördert Vielfalt

Die Maßnahmen der Bio-Landwirtschaft wirken sich nicht nur positiv auf verschiedene Nützlinge, sondern ganz allgemein auf die biologische Vielfalt aus.

**\*Quelle Sonnentor/FiBL – diese Formulierung ist perfekt – daher haben wir uns erlaubt diese so zu übernehmen.**

#### Mitarbeiterbekleidung:

Im Jahr 2021 initiierten wir ein Projekt gemeinsam mit „Peggy Lucac – Design“ aus Berlin. Unser Serviceteam erhielt für das Frühstückservice neue „Uniformen“ aus Recyclten Stoffen – Leintüchern, Kopfpolstern etc.

#### Ziele:

- Erhöhung des Anteils von „Verbands-Bioware“ – Bio Austria, Bioland, Demeter von 40 % auf 60 % bis 2028
- Erhöhung des Anteiles an vegetarischen Gerichten von 30 % 2022- 60 % bis 2028
- Einsparung von Papier bis 2028 um 50 % 2020 852 kg auf 426 kg
- Austausch der gesamten Mitarbeiter:innen Bekleidung bis 2026 auf nachhaltige Produkte

#### Maßnahmen:

Erstzertifizierung Umweltzeichen UZ 201 2023: Alle vier Jahre werden Bereiche wie Allgemeine Betriebsführung, Umweltmanagement, Energie, Wasser, Abfall, Luft, Lärm, Büro, Reinigung, Chemie, Hygiene, Bauen und Wohnen, Ausstattung, Lebensmittel, Küche, Verkehr und Außenbereich durch externe Expert:innen überprüft.



## Maßnahmen zum Klimaschutz

Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen. Bis 2030 den Anteil erneuerbarer Energie am globalen Energiemix deutlich erhöhen.

Die Lufttemperatur ist in Österreich seit Ende des 19. Jahrhunderts um knapp 2°C in etwa doppelt so stark angestiegen wie im globalen Mittel (+20 % im Vergleich zu den globalen Landflächen). Die natürliche Schneedeckendauer und Schneehöhe nehmen in Österreich seit 1950 langfristig signifikant in allen Höhenlagen ab. Abhängig von der Höhenlagemuss mit einer weiteren langfristigen Abnahme bis ans Ende des 21. Jahrhunderts gerechnet werden. Hotels zählen zu den energieintensiven Wir führen basierend auf wissenschaftlichen Erkenntnissen und Empfehlungen (APCC; Tourismus und Klimawandel) sowie regelmäßigen Treibhausgas-Analysen eine Minderungsstrategie ein, mit dem Ziel Treibhausmissionen nach dem 1,5 Grad Ziel (Paris Lifestyle) zu reduzieren.

### Ziele

Unsere Maßnahmen für das SDG 13 basieren auf unseren Corporate Carbon Footprint (CCF), den wir für unseren gesamten Betrieb für das Jahr 2019 berechnet haben. Das bedeutet ein Klimacheck wurde nach dem Greenhouse Gas Protokoll (GHG-P) durchgeführt, inklusive Food & Beverage (Scope 1- 3). Auf diesen Ergebnissen bauen wir auf und haben uns bis zum Jahr 2030 wissenschaftlich-fundierte Reduktionsziele gesetzt.

1,5 Grad Pfad für das Biohotel Leutascherhof, basierend auf Daten Bilanzjahr 2018:

	t CO <sup>2</sup> eq	t CO <sup>2</sup> eq	t CO <sup>2</sup> eq
	2018	2025	2030
Scope 1	131,6	93	49
Scope 2	0	0	0
Scope 1+2	131,6	93	49
Scope 3	105,2	74,3	38,9
Scope 1+2+3	236,8	167,3	87,9
Anzahl Nächtigungen:	22835	22835	22385
Co <sup>2</sup> eq. Pro ÜN HP	10,35	7,33	3,85

### Ziele:

Im Jahr 2030 hinterlassen Gäste im Leutascherhof einen Klima-Fußabdruck von <3,85 kg CO<sub>2</sub> pro Übernachtung einschließlich Verpflegung (Basis Nächtigungen 2018).

Mindestens 30 % der Individual-Anreisenden Gäste im Jahr 2030 reisen mit öffentlichen Verkehrsmitteln an und nützen die sanften Mobilitätsangebote des Hotels sowie ÖPNV der Region während ihres Aufenthalts.



## Maßnahmen:

- Erneuerung der Haustechnik im Haupthaus bis 2026 (Alpenlodge bereits gemacht)
- Austausch von Erdgas als Primäre Energiequelle des Haupthauses bis 2028
- Mobilität Gäste:  
Anreize für eine öffentliche Anreise setzen – 5 % Ermäßigung auf den Halbpensionspreis bei öffentlicher Anreise. TVB-Mobilitätstemplates und Vereinbarungen werden bis 01.06.2023 umgesetzt
- TVB-Mobilitätskampagne (Kostenlose Bahntickets) wird umfangreich (NL; Website, ...) Beworben
- Hauseigene PKW/Shuttles werden ab Dezember 2025 ohne fossile Brennstoffe durchgeführt

Geplante Investitionen bis 2028: ca. € 1.500.000,-

Gesamte Einsatzstunden bis 2028 ca. 150 h

Geplante Partnerschaften: TV Seefeld, Energiegemeinschaften



In den letzten 150 Jahren hat sich der Verlust an biologischer Vielfalt global bedrohlich beschleunigt. Europäerinnen und Europäer aller Altersklassen sind zunehmend über den Zustand der Natur besorgt. Es liegt in unserer Verantwortung, die einzigartigen Lebensformen und -räume zu erhalten und zu schützen. Laut Hermann Sonntag vom Naturpark Karwendel hat die Veränderung des Klimas einen direkten Einfluss auf die Biologische Vielfalt am Seefelder Plateau. Deshalb gilt für alle Plateau Pioniere:innen: *Umso intakter unsere Lebensräume sind, desto besser können wir mit veränderten Umweltbedingungen umgehen und je besser erhalten und schützen wir touristisches Naturkapital. Deshalb müssen wir alle gemeinsam darauf achten, dass intakte Lebensräume geschützt werden und bereits negative Einflüsse auf die Lebensräume und Arten minimiert werden.*



#### Erhalt von Nahrungs- und Höhlenbäumen

Der Naturpark Karwendel, mit 727 Quadratkilometern Fläche das größte Tiroler Schutzgebiet und zugleich der größte Naturpark Österreichs, ist ein Rückzugsort für Vögel, die Totholzbäume zum Leben brauchen. Klingt irgendwie paradox, ist aber leicht erklärt: Spechte und Eulen nützen Höhlen in diesen Bäumen zum Brüten. In Rinde und Stamm leben auch diverse Larven, Käfer und andere Insekten, die diesen Vögeln als Nahrung dienen. Werden Totholzbäume aus dem Wald entfernt, sterben letztlich auch die Spechte und Eulen.

Die Lösung ist simpel: Wir bezahlen Waldbesitzer dafür, dass Sie Ihre Totholzbäume im Revier belassen. Der Baum wird markiert und 30 Jahre lang nicht angerührt. Genug Zeit für die Vögel zum Brüten, Klopfen, Bohren und Larvenfressen. Für den Grauspecht ist das Projekt Lebensbäume ein notwendiger Rettungsanker, denn er wird auf der Roten Liste Österreichs in der Rubrik „Gefährdung droht“ geführt. Und wer einmal einen Sperlingskauz, die mit 16 bis 19 Zentimetern kleinste Eule Europas, gesehen hat, bei dem spielt bestimmt auch der Niedlichkeitsfaktor eine entscheidende Rolle. Für dieses Projekt wurden von 2019 – bis 2022 bereits € 20.000,- investiert.

Ab dem Jahr 2023 verlagert sich die Unterstützung von den Totholzbäumen zur aktiven Almpflege durch das Team Karwendel.

Dieses Projekt wird aktiv von unseren Gästen mitgetragen und unterstützt. Wenn ein Gast auf seine tägliche Reinigung des Zimmers verzichtet, von uns ein Betrag von € 4,- in dieses Projekt eingezahlt.

## Unser neuer Garten:

Gemeinsam mit Franz Straubinger/Naturgrün verwirklichten wir im Frühjahr 2020 eine neue Gartenanlage auf 1.400m<sup>2</sup> direkt vor dem Hotel. Dieser Garten wurde nach den 5 Grundsätzen der naturnahen Grünplanung geplant und errichtet.

1. Verwendung von heimischen Wildpflanzen – sie sind die Basis des Ökosystems und bilden die Grundlage für Schmetterlinge, Wildbienen, Hummeln und verschiedenen anderen Insekten.
2. Arten-, Standort- und Strukturvielfalt  
Um vielen spezialisierten Insektenarten Lebensraum zu schaffen, setzen wir auf eine möglichst große Anzahl an Arten heimischer Wildpflanzen. Weil diese aber pro Standort limitiert ist (auch eine sehr bunte Blumenwiese hält selten über 50 verschiedene Blumenarten)
3. **3. konsequent bis ins Detail: jeder Quadratmeter zählt!**  
Die Erfahrung zeigt, dass bereits ein Blumentopf mit Wildpflanzen eine seltene Nektarquelle für spezialisierte Wildbienen sein kann
4. **Verwendung nachhaltiger und naturverträglicher Materialien**
5. **Nutzerfreundlich, transparent und demokratisch Planen**  
Naturnahe Grünflächen sind nicht nur Gärten für Tiere, sie sind in erster Linie für Menschen gemacht! In jedem Raum überkreuzen sich dabei eine Vielzahl an unterschiedlichen Interessen und Vorstellungen.

## Ziele:

- Systematische Erhöhung der Biodiversitätsfläche von 25 % auf 75 % im Jahr 2028 - Dies umfasst das gesamte Außengelände.
- Entsiegelung der gesamten Parkplatzfläche von ca. 1.800 m<sup>2</sup> bis 2026
- Gemeinschaftsprojekte zum Schutz und Erhalt der Talwiesen werden mit den Plateau Pionier:innen in Leutasch mitgestaltet und bei Bedarf finanziell unterstützt.

## Maßnahmen:

- Durchführungen Biodiversitätscheck unserer restlichen Außenflächen im Sommer 2023 mit Franz Straubinger
- Weiter Umgestaltung der Freiflächen nach den 5 Grundsätzen der naturnahen Grünraumplanung ca. 2.000m<sup>2</sup>
- Weiterführung des Projektes Lebensbäume mit dem Naturpark Karwendel

Geplante Investitionen bis 2028: ca. € 150.000,-

Geplante Unterstützung Lebensbäume bis 2028 € 30.000,-

Gespante Einsatzstunden bis 2028 ca. 100 h

Geplante Partnerschaften: Naturpark Karwendel, Natopia, TVB Seefeld, Bio Austria,



Insgesamt arbeiten acht Plateau Pionier:innen aus den Bereichen Naturpark, Tourismusverband und Beherbergungsbetriebe mit einer Expertin für nachhaltige Entwicklung (CSR/ESG) an einem ambitionierten Rahmenwerk für Nachhaltige Entwicklung der Destination Seefeld (Basis Corporate Social Responsibility; CSR) Im Bereich Klimaschutz werden mittels Corporate Carbon Footprint Analysen (GHG Protokoll; Scope 1-3) erstellt. Danach werden unter anderem wissenschaftlich-fundierte Reduktionsziele für die nächsten fünf bis zehn Jahre festgelegt. Basierend auf diesen Entwicklungszielen werden entsprechende Themenworkshops wie Sustainable-Food- oder Mobilitätstrainings durchgeführt. Plateau Pionier:innen agieren und wirken innerhalb ihres Unternehmens, im Kerngeschäft sowie in der Region.

Eine der größten Herausforderungen für Beherbergungsbetriebe ist es, Zugang zu regionalen Produkten zu finden und eine verlässliche Versorgung mit regionalen Lebensmitteln sicherzustellen. Ein regionaler Einkauf von Lebensmitteln in Hotellerie und Gastronomie unterstützt die Wirtschaft der Region sowohl durch direkte Zahlungsströme als auch indirekt durch die Schaffung von Arbeitsplätzen. Aus ökologischer Sicht macht lokaler Einkauf Sinn, denn verringert sich nachweislich Transportemissionen und Verpackungsmüll. Eine regional ausgerichtete Einkaufspolitik trägt darüber hinaus zum Erhalt der lokalen Esskultur bei und bietet Betrieben die Möglichkeit, einzigartige, landestypische Spezialitäten anzubieten.

Im speziellen bei Fleisch & Wurstwaren (100 % regional) und Molkerei-Produkten (ca. 90% Regional) sind wir hier bereits auf einem sehr guten Weg. Eine große Herausforderung, im speziellen durch die klimatischen Gegebenheiten im regionalen Umfeld sind Obst und Gemüse.

Uns ist aber nicht nur ein fairer Umgang mit unsere regionalen Partner wichtig, denn im speziellen Arbeitsbedingungen, Entlohnung etc. sind in Mitteleuropa klar geregelt, sondern vor allem die Einhaltung unserer Werte bei der Produktion von Produkten die nicht aus Europa kommen, Tee, Kaffee, Gewürze, Stoffe etc. Dies geschieht vor allem im Rahmen unserer Gemeinwohl-Ökonomiebilanz.

#### Ziele:

- Verstärkte Zusammenarbeit mit regionalen Bio-Lebensmittelproduzent:innen, deren Einkauf, Produktion, Verarbeitung und Vertrieb nach ökologischen und sozialen Kriterien und innerhalb von <100 km erfolgt (Regionalität gem. Definition Global 2000)
- Steigerung der verwendeten Milchprodukten aus LOKALER Produktion von 5 % 2023 auf 70 % im Jahr 2028.
- Unterstützung Destination Stoßrichtung BIO+Regionalität,
- Nur mehr bleifrei erlegtes Wild wird verwendet

## Maßnahmen:

- Errichtung eine eigene kleine Molkerei zur Veredelung von Milch, Joghurt, Butter und Käse
- Teilnahme Plateau Pionier:in Kollektiv Entwicklung/Workshops Rahmenwerk CSR/Nachhaltige Entwicklung
- Unterstützung Machbarkeitsstudie/TVB/REM Stoßrichtung Bedarfsauskunft lokale und regionale Produkte
- Teilnahme Strategische Stakeholder Dialoge

Geplante Investitionen bis 2028: ca. € 50.000,-

Gesparte Einsatzstunden bis 2028 ca. 250 h

Geplante Partnerschaften: Naturhotel Aufatmen, Alpenhotel Karwendel, Landwirt:innen in Leutasch, Verein für Gemeinwohl-Ökonomie Tirol,

## Werte

Die Familie Wandl und ihr Team vom Biohotel Leutascherhof orientieren sich an den Grundsätzen von Corporate Social Responsibility (ISO 26000) indem sie Rechenschaft ggü. Relevanten Anspruchsgruppen (intern, extern) über den Verlauf ihrer nachhaltigen SDGs Beiträge/Ziele und Maßnahmen ablegen. Sie verfolgen das Prinzip der Transparenz in Bezug auf Entscheidungen und Aktivitäten, die einen Einfluss auf die Gesellschaft, Umwelt und Klima haben und verfolgen eine offene und verständliche Kommunikation. Das Denken und Handeln beziehen das Wohlergehen von Menschen, Tier, Umwelt mit ein. Die Interessen von Anspruchsgruppen (Mitarbeiter:innen, Anrainer:innen, TVB, PP:innen, ...) werden berücksichtigt und respektiert.

Folgende Werte tragen darüber hinaus dazu bei, dass die geplanten Beiträge zu den SDGs realisiert werden:

### Werte Team Biohotel Leutascherhof

- Optimist:in - zeichnet sich durch positive Lebenseinstellung aus (das Glas ist halbvoll)
- Vorbild – Leuchtturm in guten wie in schlechten Zeiten
- Fairness - gerechte und ehrliche Haltung ggü. allen Anspruchsgruppen
- Reflektiert - Denken, Fühlen und Handeln analysieren, hinterfragen
- Achtsam – bewusstes Wahrnehmen im Moment
- Ambiguität (Toleranz) - Spannungen zwischen Altem und Neuem aushalten
- Trial-and-Error - Fehler machen erlaubt – Erfahrungen mit anderen teilen
- Lebenslanges Lernen – Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
- Kritikfähig – Kritik wohlwollend üben, selbst ertragen und akzeptieren
- Kooperativ - ohne Zögern mit Anderen zusammenarbeiten (um notwendige Wirkungen zu erzielen)
- Wissen, Know-How und Erfahrungen mit Anspruchsgruppen teilen - entsprechend Ressourcen investieren

### Werte Plateau Pionier:in (Kollektiv)

- Wirkungsorientiert – Notwendigkeiten und wissenschaftlichen Erkenntnissen folgend
- Prinzip der kleinen Schritte – smarte Ziele stufenweise erreichen; Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit; Mut und Willenskraft zur Zielerreichung
- Hoher Qualitätsanspruch – in Leadership, Beziehungsmanagement, Prozess-Mgt. (PDCA-Zyklus einhalten)
- Interdisziplinäres Zusammenarbeiten – Landwirtschaft, Wissenschaft, NGOs, Aus- und Weiterbildung (...)
- Gemeinsam starke Wirkungen erzielen – Kollektiv ist mehr als die Summe seiner Teile, PP:innen stärken und unterstützen sich gegenseitig um gemeinsam starke Wirkungen(Impacts) zu erzeugen
- Gemeinsam Netzwerke aufbauen – Synergien erkennen, nützen
- Von Anderen Lernen – Best Practices einholen, zum Dialog einladen (in- und außerhalb Gruppe)
- Wertschätzung – ggü. Anderen und Anders-denkenden, Dialog suchen und einladen
- Externe Audits, Zertifizierungen - unabhängige Perspektiven von außen zulassen, Lernkurven daraus ableiten
- Zeit für gute Entscheidungen geben - Bevor man nach außen geht, sich und der Gruppe Zeitgeben und sich sicher sein, den Zeitpunkt gut wählen und in der Gruppe abstimmen  
Plateau Pionier:in

Plateau Pionier:in Kontakt:  
Biohotel Leutascherhof  
Eveline & Christian Wandl  
Weidach 305  
6105 Leutasch  
Tel. +43 5214 6208  
[Christian.wandl@leutascherhof.at](mailto:Christian.wandl@leutascherhof.at)